



Syriens C-Waffen

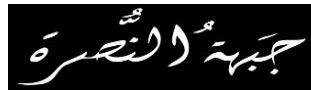
Regiert nach al-Asad die syroirakische al-Qaida oder zerfällt das Land?

Am Wochenende gab es Fortschritte für [Syrien](#). Über 260 Militärführer von dort einigten sich im türkischen Antalya auf ein Vereintes Kommando, das rascher das Ende von al-Asads Regime erzielen mag.

Sie wählten einen 30-köpfigen Militärerrat unter General Salim Idris (der in Dresden bis 1991 Elektrotechnik studiert hat) und vermieden frühere Fehler. Diesmal kamen sie aus Syrien. Sie repräsentieren mehr Kämpfer, darunter der *Freien Armee*. Dies soll den Weg für Waffen und Gelder öffnen, die aus Saudi-Arabien, Katar, den Emiraten, Jordanien und der Türkei stammen oder über diese vermittelt werden.

Ein ziviler Verteidigungsminister soll auftreten. Im Gespräch sind Muhammad al-Faris, Syriens Astronaut, und Manaf Tlass, abtrünniger Sohn von Verteidigungsminister Mustafa Tlass. [In der Realität zeigte sich aber die Opposition ungemein zersplittert].

Vater Tlass hatte jene Funktion drei Dekaden bis 2002 inne. Er leitete die Massaker in Hama. Als Verleger edierte er Hitlers [Buch](#) *Mein Kampf*. Nicht eingeladen nach Antalya waren Führer von *Jihadisten*. Viele sickerten aus Irak ein. Sie zählten zu der dortigen al-Qaida. Andere wiesen klare Verbindungen zu den iranisch gesteuerten Gruppen der Hizb-allah auf. In der Sommeroffensive taten sich einige hervor, trugen aber offenbar auch zu uneffektiven Kampfarten bei.



Zeichen der Jabhat an-Nusra

Überfliegt man Webseiten solcher Jihadisten, so macht diese *Nusra Front* von sich reden. Laut Eigenbezeichnung sind es die Anhänger oder Helfer der selbst ernannten *Partisanen*, Nusra (Ansar Jabhat an-Nusra li-Ahl ash-Sham), also die der Nordländer. In dem Namen klingt nicht nur Syrien, sondern das einst [osmanische Großsyrien](#) bis in den [Libanon](#) hin-auf an.

Der springende Punkt ist, ob und in wie weit auswärtige Beobachter voll den Sachverhalt beurteilen können und die Erfahrungen mit solchen Gruppen reichen, sie im Westen auf die Listen terroristischer Organisationen zu setzen. Viel ist noch im Fluß. Manche dieser sunnitischen Vereine sind erst jüngst aus neuen lokalen und regionalen Konstellationen erwachsen.

Doch wie stets sprechen Waffen- und Geldliefer Spuren für sich. Jetzt werden die personellen Weichen für die Zeit danach gestellt. Wer will das zu drei Vierteln sunnitische Land in die Hände von Leuten bringen, die in Amerika und Europa als Terroristen gelten [wie die Miliztruppen der Hizballah seit dem 22. Juli 2013 in der Europäischen Union]?

Was folgt

Aber es gab ebenso Kämpfe von Rebellen nicht etwa gegen die Truppen des verhaßten Autokraten, sondern gegen Fraktionen der Kurden Syriens. Schlagartig entsteht die Frage, was nach al-Asad kommt, wer wie an die Macht gelangt. Im Kontrast zum homogenen Nordafrika, ist Syrien in Westasien nicht nur durch Stämme, sondern viele Ethnien und Konfessionen geprägt. Anders als Ägyptens vier Nachbarn, hat [Syrien](#) sechs, darunter die Türkei, Iran und Irak. Sie teilen die Gruppen wie Drusen, Kurden und Christen (Syriens Juden sind vertrieben worden, die in den Bazaren von Damaskus bis Aleppo bekannt waren).

Allseits gehen nicht unberechtigt Sorgen über den *Krieg nach dem Krieg* um, daß also uralte Konflikte unter Nachbarn wieder aufbrechen, nachdem der Clan al-Asads von der Bühne verschwand. Das Hineinregieren in die [Länder](#) über ihre Minoritäten wäre an sich nicht neu.



Foto: [Wiki](#)

Blick aus der benachbarten Türkei auf *Ras al-Ain* im syrischen Kurdenland

Der Berliner [Islamkurs](#) erhellte es in den Weltkriegen, in dem er [Kurden](#) favorisierte und gegen die Zentralmächte in [Bagdad](#) und Damaskus für ein *Freies Kurdistan* stellte. [Der Kurde Ghasan Hittu, der lange in Amerika gelebt hat, agierte in Istanbul vier Monate als Premier der oppositionellen *Nationalkoalition* bis 8. Juli 2013.] Nun, da der Bürgerkrieg 40.000 Menschenleben ab März 2011 gefordert haben soll, wäre ein Zerbrechen Syriens fatal, halb so groß wie Deutschland. Manche sehen es jedoch als eine Lösung an, in der über *Autonomien* weitere Länder entstehen könnten. Ein Kandidat wäre „Syrokurdistan“.

C-Waffen

Für Wirbel sorgen Debatten um die chemischen Waffen in Syrien. Dafür, daß es solche dort gibt, sprechen nicht wenige Dokumente und Entwicklungen. Der britische Journalist Robert Fisk stritt die Existenz solcher Waffen im Londoner Blatt "The Independent" ab. Am Wochenende behauptete er, dies sei doch nur wieder ein Vorwand, um die Nato dort intervenieren zu lassen. Er selbst weilte im Februar 1982 in der syrischen Stadt Hama, wo Hafiz al-Asad unzählige Menschen habe umbringen lassen. Aber vom Einsatz chemischer Waffen, wie einst behauptet, sah Fisk keine Spur. Sicher ist seine Skepsis auch im Lichte der nicht gefundenen Waffen für Massenvernichtung im Irak verständlich.

Jedoch haben auch Premier Benjamin Netanjahu und Kanzlerin Angela Merkel am 6. Dezember ihre Sorge geäußert, dafür zu sorgen, daß syrische C-Waffen nicht in terroristische Hände fallen. Jüngste Drohungen der [Hizballah](#) und [Hamas](#) gebieten, dies ernst zu nehmen.

Unbelehrbar in Gaza

Auf einer Kundgebung zum 25. Jahrestag ihrer Bildung als Gaza Ableger der Muslimbrüder, am 14. Dezember 1987, stellte Hamaschef Khalid Mashall das Hauptziel: *Befreiung Palästinas zwischen Jordan und Mittelmeer*. Ein wahrer Staatsmann wie er sei deren Produkt, sagte er, erhob das Gewehr und zeigte auf das Großmodell einer *Rakete* iranischer Bauart.



Foto: [Wiki](#)

Wahlplakat der Hamas 2006: Palästina vom Jordan zum Mittelmeer – ohne Israel

Alle Gebiete, die Israel ab 1948 erlangte, wären *Palästina* sowie Jerusalem dessen ewige Hauptstadt. Sie würden Zug um Zug wieder zurückerobert werden. Sein Staat werde das Resultat dieser militärischen Befreiung, jedoch nicht von Verhandlungen. Premier Ismail Haniyya lobte noch Laila Khalid, die „als erste“ ab [1969](#) *Zivilflugzeuge* gehijackt habe. Sie war mit der Hamasleitung in den Gazastreifen zurückgekehrt. Haniyya schwor vor diesem Forum mit grünen Flaggen im Namen Gottes, daß von Israel nirgends eine Spur bleiben werde. So gesehen, muß viel getan werden, daß neu eingeschmuggelte [Raketen](#) nicht noch verheerender, und kontrolliert abgebaut werden. Dazu laufen zur Zeit in Kairo Gespräche.

Kollisionskurs am Nil

Freilich brodelt es im [Nilstaat](#). Sollte am kommenden Samstag der [Verfassungsentwurf](#) angenommen werden, könnte sich [Ägypten](#) grundlegend verändern. Viel wäre dann auch von dieser Seite her [offen](#). Noch gibt es die Kooperation, die nicht minder wichtig für Syriens Schicksal ist. Am 20. August sprach Präsident Barack H. Obama von einer *Roten Linie*, sollte das Militär al-Asads die chemischen Waffen im Lande bewegen oder gar benutzen.

Nun kamen Berichte, wonach es diese Aktivitäten an zwei bis drei der etwa drei Dutzend Depots gegeben habe. Man vermutet dort Lager von Senf- und Nervengas, darunter *Sarin*. Da wohl Opponenten des Regimes nach ihrer neu geschaffenen Militärstruktur allmählich den Ring um Damaskus schließen, kann wohl nichts mehr ausgeschlossen werden. Man darf nur hoffen, daß in Amerika und Europa Pläne vorliegen und Kräfte bereitstehen, Syriens C-Waffen voll zu sichern und dann unter internationaler Aufsicht zu vernichten. Vielleicht werden dabei ein *Zerfall des Landes* verhindert und eine friedlichere Übergangszeit möglich.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)